

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4	Station 3: Weltstädte – Global Cities (1+2)	33
Materialien und Hinweise zu den einzelnen Stationen	5	Station 4: Triebkräfte der Globalisierung	35
Laufzettel	7	Station 5: Standortverlagerungen	36
Der asiatisch-pazifische Raum		Station 6: Globalisierte Textilindustrie: Entstehung einer Jeans	37
Station 1: Topografie des pazifischen Raums ...	8	Station 7: Gewinner und Verlierer: Fragmentierte Entwicklung	38
Station 2: Grundlagen plattentektonischer Prozesse	9	Station 8: Die „Blaue Banane“ (1+2)	39
Station 3: Folgen plattentektonischer Prozesse: Das Beben von Sendai 2011	10	Station 9: Globalisierung und Wirtschaft in Europa	41
Station 4: Folgen plattentektonischer Prozesse: Der Tsunami von 2011 (1+2)	11	Station 10: Globalisierung und Medien	42
Station 5: Konsequenzen für die Zukunft: Schutzmaßnahmen	13	Bevölkerung	
Station 6: Endlich Regen! Der Monsun kommt (1+2)	14	Station 1: Weltweites Bevölkerungswachstum	43
Station 7: Wirtschaftliche Entwicklung im asiatischen Raum: Beispiel China.....	16	Station 2: Europäische Demografie (1–3)	44
Station 8: Wirtschaftsförderung und ihr Erfolg in China	17	Station 3: Demografischer Wandel in Deutschland (1+2)	47
Station 9: Wanderarbeiter in China	18	Station 4: Das Modell des demografischen Übergangs in den Entwicklungsländern	49
Der nordamerikanische Kontinent		Station 5: Weltweite Migrationsströme	50
Station 1: Topografischer Überblick und naturräumliche Gliederung USA (1+2)	19	Station 6: Landflucht als Hoffnung – Indien	51
Station 2: Bevölkerung, Städte und Wirtschaft in den USA	21	Station 7: Bis das letzte Rettungsboot besetzt ist: Gefahr Überbevölkerung	52
Station 3: New Orleans und Katrina	22	Station 8: Hunger – ein globales Problem?	53
Station 4: Strukturwandel in der Landwirtschaft	23	Lebensräume und ihre Gefährdung	
Station 5: Bodenzerstörung in den Great Plains (1+2)	24	Station 1: Der Wüstenplanet – eine Angstvision?.....	54
Station 6: Schutzmaßnahmen gegen Bodenzerstörung	26	Station 2: Raumbeispiel Sahelzone	55
Station 7: Vom Tellerwäscher zum Millionär? – Wirtschaftliche Stellung der USA	27	Station 3: El Niño und seine Folgen	56
Station 8: Schwerindustrie oder Hightech Industrie	28	Station 4: Raubbau am tropischen Regenwald (1+2)	57
Station 9: Urban Sprawl – am Beispiel L.A.	29	Station 5: Die Drei-Schluchten Talsperre am Jangtse	59
Station 10: Washington, D. C.: Die fragmentierte Stadt	30	Station 6: Grüne Revolution und Grüne Gentechnik	60
Globalisierung		Station 7: Geht Bangladesch bald unter?	61
Station 1: Globalisierung allgemein	31	Lösungen	62
Station 2: Akteure der Weltwirtschaft, Aufgaben und Ziele	32	Quellenverzeichnis	96

Station 1

Topografie des pazifischen Raums

Name: _____



Aufgabe 1

Bestimme mithilfe des Atlas die Länder (1–20) und hebe in der Karte farblich solche hervor, die in geotektonisch besonders gefährdeten Gebieten liegen.

①	②	③	④
⑤	⑥	⑦	⑧
⑨	⑩	⑪	⑫
⑬	⑭	⑮	⑯
⑰	⑱	⑲	⑳

Aufgabe 2

Nenne und beurteile die Gefahren, die von diesen geotektonischen Gegebenheiten ausgehen, im Hinblick auf die Bevölkerungsdichte und wirtschaftliche Bedeutung der betroffenen Regionen.

Sammle deine Ergebnisse in deinem Heft.

Station 4

Folgen plattentektonischer Prozesse: Der Tsunami von 2011 (2)

Name: _____

Der Name Tsunami stammt aus dem Japanischen und bedeutet übersetzt „lange Welle im Hafen“. Das Besondere an Tsunamiwellen liegt in ihrer großen Gefahr für Küstenregionen. Während durch Wind verursachte Wellen nur den obersten Bereich der Wassersäule betreffen, sind bei Tsunamis alle Bereiche vom Meeresboden bis zur Wasseroberfläche in die Bewegung einbezogen. Auf dem offenen Meer sind sie oft nur einen Meter hoch und ihre Wellenkämme können mehrere Kilometer auseinanderliegen. Ein Tsunami verliert aber im Vergleich zu „normalen“ Wellen auf dem Weg über das Meer kaum an Energie. Nähert sich ein Tsunami nun einer Küstenregion, wird seine Geschwindigkeit durch die zunehmende Bodenreibung bei abnehmenden Wassertiefen auf allen Ebenen der Welle abgebremst. Dies führt dazu, dass sich die Wellen immer höher aufbauen (bis zu 30m) und bei gleichbleibender Energie auf die Küste treffen.

Die Autoindustrie ist in Japan ein wichtiger Wirtschaftszweig: 25% der ausgeführten Güter kamen 2012 aus der Kraftfahrzeugbranche. Sie bietet 10 Millionen der 127 Millionen Einwohner Arbeitsplätze. Der Tsunami vom März 2011 hat auch dort seine Spuren hinterlassen:

Jahr	Gesamtproduktion Japan	Gesamtproduktion China	Gesamtproduktion Deutschland
2009	7 934 057	13 790 994	5 209 857
2010	9 628 920	18 264 761	5 905 985
2011	8 398 630	18 418 876	6 146 948
2012	9 943 077	19 271 808	5 649 260
2013	9 630 181	22 116 825	5 718 222
2014	9 774 665	23 722 890	5 907 548

Tabelle 1: Gesamtproduktion der Autohersteller 2009–2014
(Daten entnommen: <http://www.oica.net/category/production-statistics/>)

Notiere die Ergebnisse in dein Heft.

Aufgabe 2

Während ein Tsunami auf dem offenen Meer kaum zu bemerken ist, kann er an den Ufern von Küstenregionen verheerende Schäden hervorrufen. Erkläre diesen Umstand.

Aufgabe 3

- Ermittle die prozentualen Zuwachsraten in der Gesamtproduktion von Autos in Japan von Jahr zu Jahr.
- Bewerte anhand der Zahlen aus 1a) und der Standorte des Kraftfahrzeugbaus (Atlas) den Einfluss der Katastrophe auf die japanische Automobilbranche in 2011.

Aufgabe 4

Um den Einfluss des Tsunamis auf die japanische Autoindustrie abschätzen zu können, sollte man die prozentualen Zuwachsraten mit denen anderer Automobilnationen vergleichen.

- Erkläre, warum ein Vergleich mit anderen Nationen hilfreich sein kann.
- Vergleiche die prozentualen Zuwachsraten Japans mit denen von China und Deutschland.
- Stelle eine Vermutung für die Schwankungen in China im Jahr 2011 im Vergleich zu 2010 auf.

Station 7

Wirtschaftliche Entwicklung im asiatischen Raum: Beispiel China

Name: _____

Im Großraum Asien ist China für Deutschland der wichtigste Wirtschaftspartner und gleichzeitig gilt Deutschland für China als der wichtigste Handelspartner in Europa. Das Land ist seit 2010 die zweitgrößte Volkswirtschaft hinter den USA und seit 2014 nach der Kaufkraft sogar weltweit die größte.

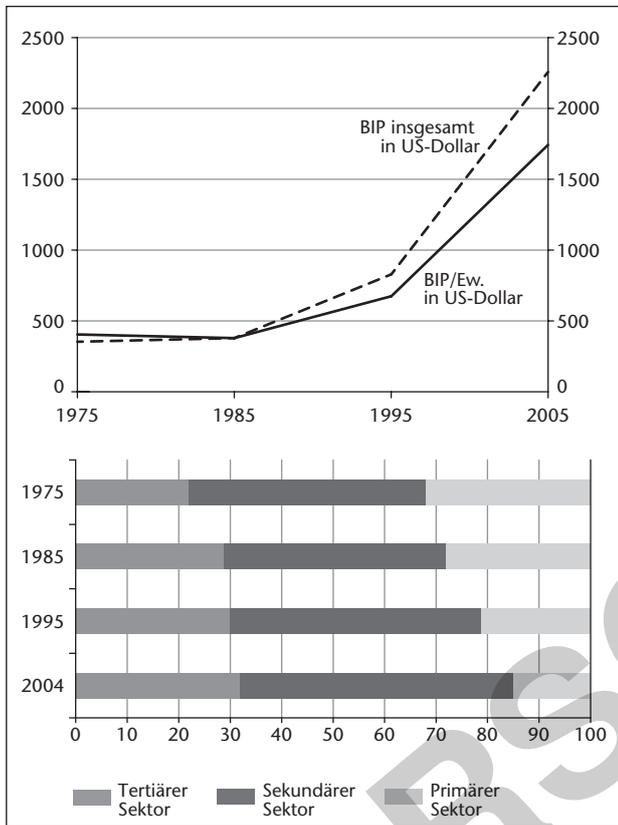


Abb. 1: Chinas wirtschaftliche Entwicklung 1975–2004 (Daten entnommen: Bundesagentur für Außenwirtschaft 2006)

Aufgabe 3

Vergleiche die reale Veränderung des BIP in China mit den Werten für Deutschland.

Aufgabe 4

Es wird angenommen, dass Chinas Wirtschaft nicht weiter so wachsen wird wie bisher. Recherchiere online, welche Reformen das Land zu Unterstützung der Wirtschaft anstrebt (z. B. Auswärtiges Amt), und schreibe in dein Heft.

Aufgabe 1

Beschreibe die Entwicklung des BIP und der verschiedenen Wirtschaftssektoren in China (Abb. 1) und interpretiere diese.

Aufgabe 2

Recherchiere im Internet die historischen Gründe für die Veränderungen seit den 1980er Jahren.

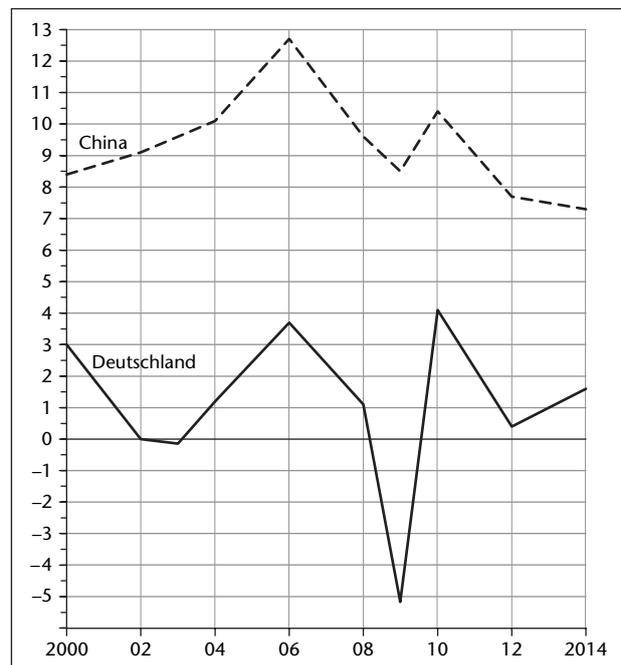


Abb. 2: Veränd. des realen BIP in China und Deutschland (Daten entnommen: Bundesamt für Wirtschaft, Wiesbaden 2016)

Schutzmaßnahmen gegen Bodenzerstörung

Ein idealer Boden ist gut durchlüftet, humushaltig, ausreichend feucht, kann Niederschlag gut aufnehmen, speichern, ins Grundwasser ableiten und besitzt ausreichend Hohlräume. Landwirtschaftlich genutzte Flächen werden durch die Eingriffe des Menschen allerdings verändert und weichen von diesen Voraussetzungen ab. So werden

5 durch das Abernten die natürlichen Nährstoffkreisläufe (z. B. des Stickstoffs) unterbrochen und machen beispielsweise düngen notwendig. Erosion durch Wind und Wasser, physikalische Bodenzerstörung wie Bodenverdichtung sowie chemische Bodenzerstörung wie etwa Versalzung wirken sich nachteilig auf die Fruchtbarkeit eines Bodens aus und können diese auch vollkommen zerstören. Eine Reihe von Maßnahmen wurde

10 entwickelt, um die intensive landwirtschaftliche Nutzung eines Bodens über einen längeren Zeitraum zu ermöglichen. Um Abtragung zu verhindern, werden Bäume und Sträucher angepflanzt und Flächen terrassenartig angelegt. Methoden wie das *stubble mulch cropping*, wobei Getreidestoppeln im Boden belassen werden, und die Abkehr von Monokulturen (*strip cropping*) haben das Ziel, den Boden gegen Einflüsse von Wind

15 und Wasser zu schützen. Das *Dryfarming* soll dabei helfen, den Boden mit Niederschlag anzureichern. Die Brache wird in weniger erosionsgefährdeten Gebieten als Methode genutzt, um die Regeneration des Bodens mit Nährstoffen zu fördern.

Aufgabe 1

Erkläre, warum eine Brache kein Schutz gegen Erosion ist. Recherchiere dafür auch online.

Aufgabe 2

Informiere dich online über eine der oben genannten Methoden zum Schutz vor Erosion und stelle die Funktionsweise sowie Grenzen dieser Methode dar.

Aufgabe 3

Beurteile die intensive landwirtschaftliche Nutzung von Böden und die Verwendung von Grundwasservorräten vor dem Hintergrund wirtschaftlicher Interessen, des weltweiten Bevölkerungswachstums und des Anspruchs auf Nachhaltigkeit. Schreibe in dein Heft.

Globalisierung allgemein



Globalisierung

Aufgabe 1

Beschreibe den Begriff „Globalisierung“ anhand des Bildes und der folgenden Begriffe:

Weltumspannende, vielfältige Prozesse – Wirtschaft, Politik, Kultur – Umweltprobleme – Kommunikation – Internet – weltweite Vernetzung – Liberalisierung Handel – Transport – Information

Aufgabe 2

Nenne Beispiele für soziale, wirtschaftliche, kulturelle und politische Globalisierung und beurteile, ob man die einzelnen Bereiche klar voneinander trennen kann.

Aufgabe 3

Entwickle auf einem leeren Plakat ein Schaubild für ein Szenario, welches die Folgen des Zusammenbruchs einzelner oder mehrerer Globalisierungsprozesse veranschaulicht.

Standortverlagerungen

Aufgabe 1

Lies die Texte und arbeite aus ihnen harte und weiche Standortfaktoren heraus. Ergänze sie um nicht genannte.

Werk des Elektronikherstellers Panasonic vor Schließung. Geräte für den europäischen Markt sollen zukünftig in Japan entwickelt und in der Slowakei produziert werden.

Die Verlagerung der Produktion bietet dem Konzern vielfältige finanzielle Vorteile. Die Wettbewerbsfähigkeit wird durch Steuern und Subventionen begünstigt.

Verlagerung der Produktion nach Rumänien bietet dem Konzern Raum und Mitarbeiter zu besseren Bedingungen. Entwicklungsabteilung verbleibt am Standort. Fachwissen ist unbezahlbar.

Das Wohlergehen der Beschäftigten steigt mit der Qualität ihrer Lebensumwelt. Dazu gehören auch die Bildungschancen und Freizeitaktivitäten für ihre Familien. Davon profitiert auch das Unternehmen.

Die direkte Anbindung zu Zulieferern begünstigt die just-in-time Belieferung und erspart Lagerkosten. Dies ist hier ohne die entsprechenden Verkehrsbedingungen nicht möglich.

Die Nähe zur Universität ist vorteilhaft für unsere Entwicklungsabteilung. Allgemein ist der Standort Deutschland zwar teurer, aber wir profitieren von den Synergieeffekten.

Weitere Faktoren:

Unsere Verantwortung für die Umwelt werden wir auch außerhalb von Europa wahrnehmen. Auch wenn das dort nicht in diesem Maße vom Staat vorgeschrieben wird.

Notiere die Antworten auf folgende Fragen in dein Heft.

Aufgabe 2

Beschreibe anhand der Texte und deinem Wissen die Gründe, warum Unternehmen ihre Standorte ins Ausland verlagern und welche Faktoren eine geringere Rolle bei solchen Überlegungen spielen.

Aufgabe 3

Die Theorie von Weber (1909) geht davon aus, dass Transportkosten einer der entscheidenden Faktoren für die Standortfrage industrieller Betriebe ist. Entscheide, ob diese Annahme in einer globalisierten Welt noch zutrifft.

Aufgabe 4

Beurteile die Aussage: „Der Mensch und die Umwelt sind die eigentlichen Verlierer der Standortverlagerung im Zuge der Globalisierung.“

Globalisierung und Wirtschaft in Europa

Aufgabe 1

Beschreibe mithilfe des Atlas die Beschäftigungsstruktur nach Sektoren in Europa.

Aufgabe 2

Vergleiche die Warenausfuhren der europäischen Länder unter den 20 größten Exportnationen für die Jahre 2010 und 2014 miteinander.

	Land	Ausfuhr in Mrd. US \$ in 2010		Land	Ausfuhr in Mrd. US \$ in 2014
1	China (ohne Hongkong, Macao u. Taiwan)	1 578	1	China (ohne Hongkong, Macao u. Taiwan)	2 343
2	Vereinigte Staaten	1 278	2	Vereinigte Staaten	1 623
3	Deutschland	1 269	3	Deutschland	1 511
4	Japan	770	4	Japan	684
5	Niederlande	573	5	Niederlande	672
6	Frankreich	521	6	Frankreich	583
7	Korea	466	7	Korea	573
8	Italien	448	8	Italien	529
9	Belgien	412	9	Hongkong	524
10	Vereinigtes Königreich	406	10	Vereinigtes Königreich	507
11	Hongkong	401	11	Russische Föderation	497
12	Russische Föderation	400	12	Kanada	474
13	Kanada	388	13	Belgien	469
14	Singapur	352	14	Singapur	410
15	Mexiko	298	15	Mexiko	398
16	Taiwan	275	16	Vereinigte Arabische Emirate	359
17	Saudi-Arabien	250	17	Saudi-Arabien	354
18	Spanien	246	18	Spanien	323
19	Vereinigte Arabische Emirate	220	19	Indien	317
20	Indien	220	20	Taiwan	314

Tabelle 1: Top 20 Exportländer 2010 und 2014 (Daten entnommen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2016: Außenhandel.)

Aufgabe 3

Diskutiere, ob Europa und seine Bevölkerung wirtschaftlich mehr Vor- oder Nachteile aus der Globalisierung ziehen. Gehe hierbei auch auf die Beschäftigungsstruktur und die daraus resultierenden Konsequenzen ein. Halte das Ergebnis in deinem Heft fest.

Globalisierung

Europäische Demografie (2)

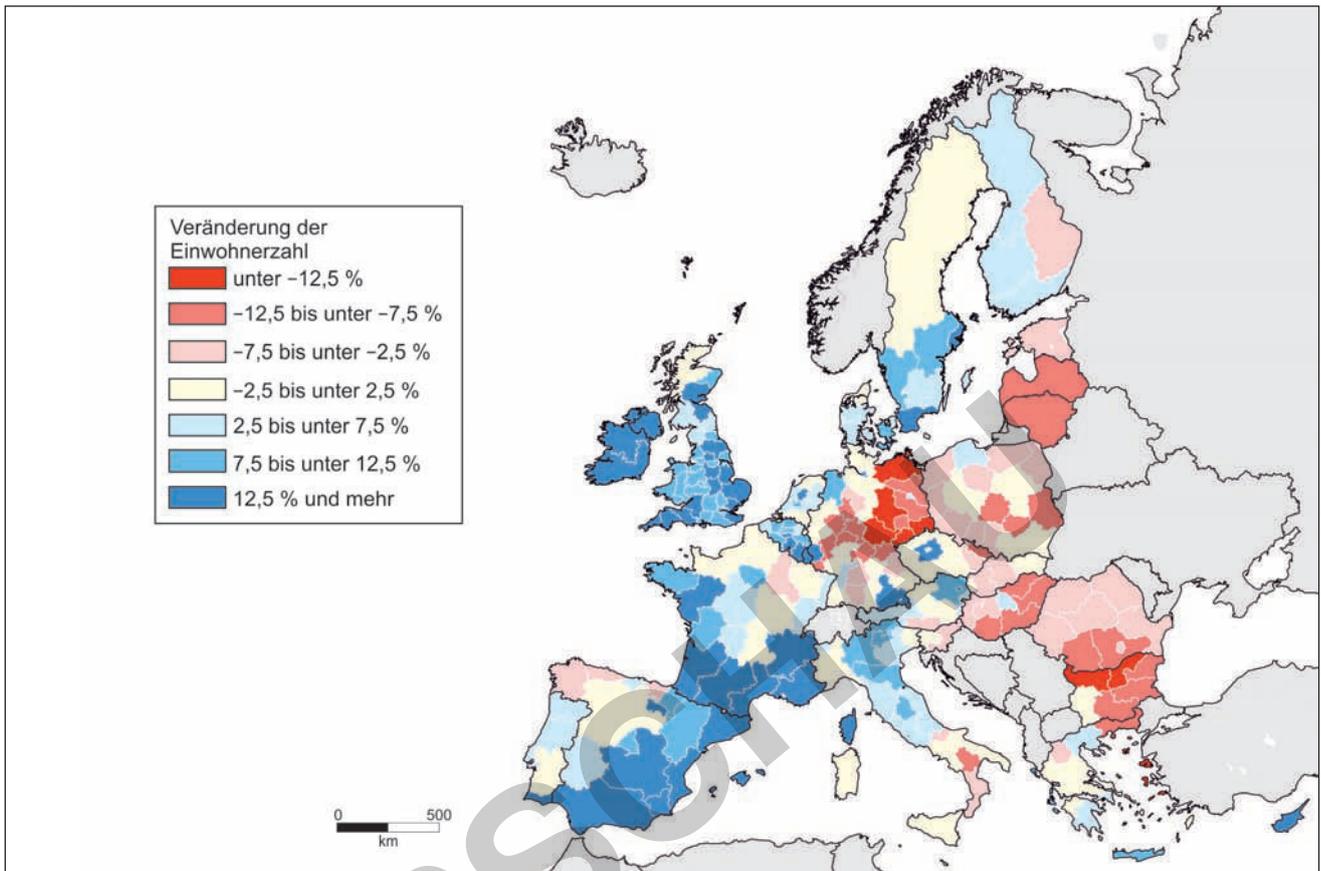


Abb. 2: Regionale Bevölkerungsentwicklung in Europa (Quelle: Gans, Paul (2011): Bevölkerung. Entwicklung und Demographie unserer Gesellschaft. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, S. 92, Link: http://www.bpb.de/themen/K1FUMR,0,Demografischer_Wandel_in_Europa.html)

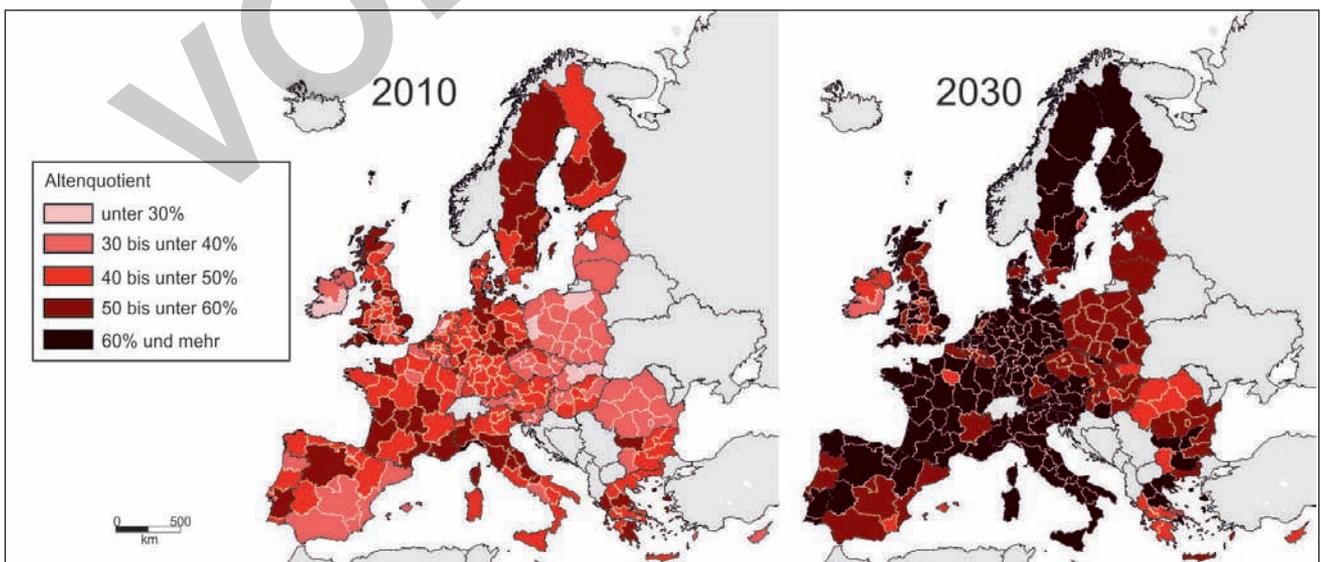


Abb. 3: Altenquotient in Regionen Europas 2010 und 2030 [Altenquotient: Zahl der mind. 60-jährigen an 100 Personen] (Quelle: ebd., S. 95)

Weltweite Migrationsströme

Wanderungen von Menschen unter der Voraussetzung des Wohnortwechsels, nennt man Migration. Man unterscheidet hierbei zwischen Emigration (Auswanderung aus einem Land) und Immigration (Einwanderung in ein Land). Wird der Wohnort innerhalb eines Gebietes, z. B. in Deutschland, gewechselt, spricht man von Binnenwanderung. Für jede Art der Migration gibt es vielfältige Ursachen, hierzu zählen wirtschaftliche, politische, religiöse oder persönliche Gründe.

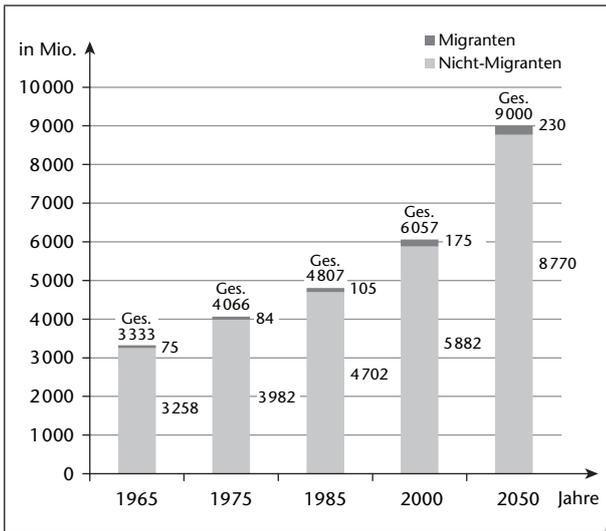


Abb. 1: Geschätzter Anteil Migranten und Nicht-Migranten an der Weltbevölkerung 1965–2050 (Daten entnommen: Bundeszentrale für politische Bildung (2005): Weltbevölkerung. Geschätzter Anteil der Migranten und Nicht-Migranten 1965–2050. Link: <https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/dossier-migration/56604/umfang>)

Aufgabe 1

Ermittle unterschiedliche Migrationsarten und sammle mithilfe des Atlas Zielregionen und Herkunftsländer der bedeutender Migrationsströme. Unterscheide dabei zwischen den verschiedenen Migrationsarten.

Zielregion	Herkunftsländer

Bevölkerung

Notiere die Ergebnisse folgender Aufgaben in dein Heft.

Aufgabe 2

Erstelle eine Mindmap, welche Push-Faktoren („drücken“ Menschen aus Heimat fort) und Pull-Faktoren (Anziehungsfaktoren am Zielort) von Migration darstellt. Anhaltspunkte hierzu finden sich im Atlas.

Aufgabe 3

Weltweit nehmen die Disparitäten zwischen Arm und Reich zu. Erörtere vor diesem Hintergrund die Abb. 1 und die Bedeutung der Push- und Pull-Faktoren für eine Migrationsentscheidung.

Aufgabe 4

Bewerte die Vorhersage für das Jahr 2050 in Abb. 1.

Raumbeispiel Sahelzone

Das Gebiet der Sahelzone ist im besonderen Ausmaß von der Desertifikation betroffen. Die Hintergründe hierfür sind multikausal und liegen im Hinblick auf die klimatischen Bedingungen besonders im Bereich falscher Landnutzung und Übernutzung. Ursprünglich lebten die Menschen der Sahelzone vor allem vom Nomadismus und dem Subsistenzfeldbau (Bedarfs-
 5 wirtschaft). Im Zuge der Kolonialisierung stieg der Anteil des Cash-Crops-Anbaus (Anbau ausschließlich für den Markt) stark an und in den 1970er Jahren nahm die sesshafte Viehhaltung immer mehr zu. Die Nomaden wurden und werden dadurch immer stärker in die Randzonen gedrängt, in denen die Weidekapazität weitaus geringer ist. Die Herden der Sesshaften werden meist nicht von den Besitzern geführt, sondern von bezahlten Hirten, die das Vieh zu
 10 lange auf einer Weide belassen. Hier nimmt die Bodenzerstörung meist ihren Anfang. Durch den steigenden Anteil an ackerbaulich genutzten Flächen werden die Nomaden zudem von anderen Weidegründen ferngehalten und müssen deshalb Futter zukaufen. Verschuldung und Unrentabilität führen dazu, dass sie das Leben als Nomaden aufgeben oder zu Halbnomaden werden, was die Kapazität vieler Weidegründe überschreitet. Der Bau von Tiefbrunnen und
 15 die Ausbeutung des Grundwassers haben die Rinderherden anwachsen lassen, was sich besonders in Dürrephasen (häuften sich in den Jahren von 1970–2007) negativ auf das Land und die Weidegründe auswirkt: Verdunstung und Erosion durch Wind werden dadurch begünstigt und bei tatsächlich einsetzendem Regen wird weiterer Boden durch das Abfließen des Wassers abgetragen.

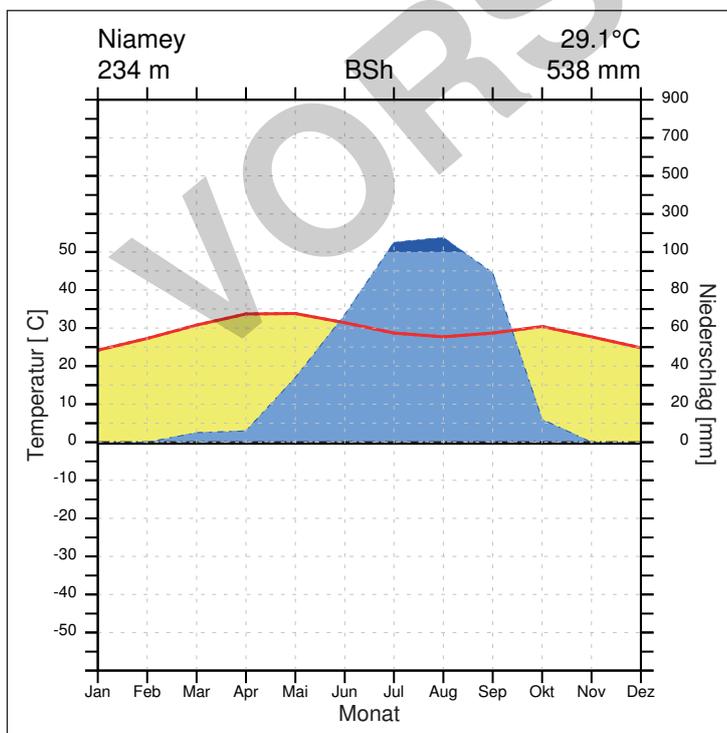


Abb. 1: Klimadiagramm aus Niamey (Niger)

Schreibe die Antworten auf folgende Fragen in dein Heft.

Aufgabe 1

- Verorte die Sahelzone mit dem Atlas.
- Nenne Länder, die einen Anteil an der Sahelzone haben.
- Beschreibe die dort vorherrschende Vegetation.

Aufgabe 2

Beschreibe anhand des Klimadiagramms (Abb. 1) die klimatischen Bedingungen in der Sahelzone.

Aufgabe 3

Erläutere, welche Rolle der Mensch (mit seiner sesshaften Viehwirtschaft und dem Cash-Crops-Anbau) in Zusammenhang mit den klimatischen Bedingungen (Abb. 1) für die zunehmende Desertifikation der Sahelzone spielt.

Die Drei-Schluchten Talsperre am Jangtse



Abb. 1: Talsperre am Jangtsekiang, dem längsten Fluss Chinas

Aufgabe 1

Verorte mit dem Atlas die Lage der Drei-Schluchten Talsperre und beschreibe diese so genau wie möglich.

- _____
- _____
- _____

Aufgabe 2

Recherchiere online Gründe für den Bau der Talsperre.

- _____
- _____
- _____

Aufgabe 3

Verfasse in dein Heft ein Streitgespräch zwischen einem chinesischen Politiker (Befürworter) und einem westlichen Aktivist (Gegner) über den Bau der Talsperre. Gehe hierbei auf die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Aspekte des Projekts ein.

Aufgabe 3: Mögliche Aspekte:

- Gebäude müssen Verformungen zulassen, z. B. Stahlbauten
- Seismische Isolierung – Schwingungen werden weitergeleitet
- Bau auf lockerem Untergrund
- Stoßdämpfer im Gebäude
- Hightech: computergesteuerte Geräte lösen Gegenbewegung aus

Aufgabe 4:

Region	Jahr	Stärke	Auswirkungen
Tohuku	2011	7	ca. 18 000 Todesopfer
Kobe	1995	7	Todesopfer: 6 434
Fukui	1948	6	Todesopfer: 3 761

**Station 4: Folgen plattentektonischer Prozesse:
Der Tsunami von 2011 (1+2)**

Seite 11/12

Aufgabe 1:

- Chinesische und pazifische Platte, konvergierende Plattenbewegung (Subduktion)
- Das Erdbeben in Sendai wurde durch plattentektonische Bewegungen ausgelöst. Es kam zur Konvergenz zweier Platten an einer Plattengrenze. Die ältere und dichtere ozeanische Platte (pazifische) tauchte am Hypozentrum hierbei unter die kontinentale (chinesische) Platte (Subduktion). Beim Untertauchen verhakten sich die beiden Platten miteinander und es wurden Spannungen aufgebaut. Als sich diese Verhakung löste, bewegte sich die chinesische Platte nach oben und die Spannungen entluden sich. Der Meeresboden sank dadurch zunächst nach unten und schnellte dann nach oben. Dabei wurden die Wassermassen, welche über dem Erdbebenherd lagen, verdrängt und sie breiteten sich über das Meer in Form von Wellen aus.

Aufgabe 2:

Die Gefahr eines Tsunamis für die Küste liegt vor allem in zwei Punkten: der Höhe der Wellen und der mitgeführten Energie. Sie erreichen bei gleichbleibender Energiemenge die Ufer der Küstenregionen mit weitaus höheren Wellen, da sie durch die Reibung des Meeresbodens zwar abgebremst, aber gleichzeitig aufgeschaukelt werden, wobei kaum Energie verloren geht.

Aufgabe 3:

- Zu-/Abnahme der Produktion in Japan im Vergleich zum Vorjahr:

2010: +21,4%
 2011: -12,8 %
 2012: +18,4%
 2013: -3,1 %
 2014: +1,5 %

Beispielrechnung:

$(\text{Gesamtproduktion 2010} - \text{Gesamtproduktion 2009}) / \text{Gesamtproduktion 2009} \times 100$
 $(9\,628\,920 - 7\,934\,057) / 7\,934\,057 \times 100 = 21,4 \%$

- Die Zahlen zeigen eine deutliche Abnahme der Produktionszahlen von 2010 zu 2011. Dies kann auf den Einfluss des Tsunamis zurückzuführen sein. Viele Standorte des Kraftfahrzeugbaus liegen an der Ostküste Japans um Tokio, welche auch von einer 10 m hohen Welle betroffen waren. Anhand der Zahlen lässt sich vermuten, dass die Produktionsstandorte entweder direkt betroffen und dadurch geschädigt wurden und/oder die Katastrophe die Arbeitsaufnahme der Beschäftigten beeinflusste. Auch ist es möglich, dass Teilbereiche, die für weiterführende Arbeitsschritte notwendig sind, stark beeinträchtigt waren und so die Gesamtproduktion eingeschränkt wurde.

Aufgabe 4:

- Der Vergleich ist aufgrund der international stark vernetzten Autoindustrie und den Auswirkungen einer globalisierten Wirtschaft notwendig.
Zusatzinfo: weltweite Finanzkrise verursachte in Deutschland und Japan negative Wachstumsraten in der Automobilproduktion (D: -13,8 %; J: -31,5 %)

Aufgabe 2:

Erklärung des US Department of Agriculture:

Anzahl kleiner Farmen hat nach 2002 wieder zugenommen, da für viele Menschen eine ländliche Lebensweise mit einer geringen Eigenproduktion an pflanzlichen oder tierischen Erzeugnissen ein erstrebenswerter Lebensstil ist. Dies muss vor dem Hintergrund der in den USA und weltweit wachsenden Biobewegung betrachtet werden. Menschen möchten wissen, wo ihr Essen erzeugt wird und wie. Für viele lohnt es sich daher, bei kleinen Farmern oder in Hofläden einzukaufen, und für diese lohnt sich eine geringe Produktionsmenge. Dies ist möglich, da die Farmen meist auf Teilzeitbasis betrieben werden und die Menschen noch eine andere Einkommensquelle besitzen bzw. eine Rente o.Ä. beziehen.

Aufgabe 3: Mögliche Anhaltspunkte (allgemeine Folgen und Probleme):

- Produktionssteigerung und größere Farmen durch Erschließung neuer Ackerflächen führen zu Rodung von Wäldern und Umwandlung von Flächen.
- Verlust der Artenvielfalt
- Produktionssteigerung durch Einsatz von Pestiziden und Dünger – belastet Umwelt, besonders Wasser durch Abfluss (Gefahr für Grundwasser)
- Allgemein hoher Wasserverbrauch durch Landwirtschaft – Wasserknappheit – Dürren – Gefahr von Erosion
- Treibhauseffekt durch Methan von Vieh verstärkt
- Technisierung (Einsatz von Maschinen) – Verlust von Arbeitsplätzen
- Effizienzgedanke und Gewinnmaximierung führen zum Sinken der Löhne in Landwirtschaft – Einstellung von Saisonarbeitern
- Produktionssteigerung führt zu Überproduktion – Preisverfall auf dem Weltmarkt – kann in anderen Gebieten der Welt zu Armut und Hunger führen (Ware erzielt nicht mehr ausreichend Gewinn für kleinere Farmer)
- Überproduktion kann nicht in Einklang gebracht werden mit Unterversorgung einiger Menschen mit Nahrung weltweit.
- Ertragssteigerung führt zum Einsatz größerer Mengen an Medikamenten in Viehwirtschaft – Antibiotikaresistenz einiger Bakterien

Station 5: Bodenzerstörung in den Great Plains (1+2)

Seiten 24/25

Aufgabe 1: Mögliche Begriffe:

Lebensgrundlage, Quelle von Bodenschätzen und Rohstoffen, Siedlungsfläche Lebensmittelproduktion, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Lebensraum für Mensch und Tier, Wasserhaushalt, Mineralhaushalt, Erholung (Freizeit wie Skifahren ...), Baustoff, Entsorgung

Aufgabe 2:

Zu wenig Niederschlag – macht Bewässerung notwendig – dies löst Mineralsalze im Boden – hohe Temperaturen sorgen dafür, dass Wasser verdunstet – macht Bewässerung notwendig – durch Verdunstung des Wassers – gelangen Salze an Oberfläche – Wasser verdunstet weiter und Salze bleiben zurück – Pflanzen können kein Wasser aufnehmen – Vegetation geht zugrunde – Böden werden unfruchtbar und unbrauchbar

Aufgabe 3:

Von Rocky Mountains bis ca. 98° W.L.; potenziell natürliche Vegetation Steppen (baumlos); im Osten bis ca. 450 m NN, im Westen bis 1800 m NN; insgesamt trockene Mittelbreiten mit winterkalten Trockenklimate im Westen, winterkalte Feuchtsteppe im Osten

Aufgabe 4:

In diesen Gebieten kam es durch Erosion zu weitreichenden Bodenzerstörungen, wodurch diese nicht mehr landwirtschaftlich genutzt werden können. Die intensive landwirtschaftliche Nutzung des Bodens führte dazu, dass die ursprüngliche Vegetation abgetragen wurde. Dadurch konnte v.a. Wind den Boden in Trockenperioden abtragen. Diese Abtragung verursachte Staubwolken und daher der Name Staubschüssel.

Aufgabe 1: Für „Globalisierung“ gibt es eine Vielzahl von Definitionen, hier eine mögliche.

Der Begriff Globalisierung umfasst vielfältige, weltumspannende Prozesse, welche eine weltweite Vernetzung von Wirtschaft, Politik, Kultur und Umwelt betreffen. Diese Prozesse werden von einem verbesserten, schnelleren und globalen Informations- und Warenaustausch unterstützt, welcher durch technologische Entwicklungen (z. B. im Bereich Kommunikation (Internet) oder Transport) und eine Liberalisierung des Handels ermöglicht wird.

Aufgabe 2:

Einzelne Bereiche sind nicht immer ganz deutlich voneinander zu trennen, da sich viele überschneiden. Politische Akteure begünstigen z. B. durch Abkommen Handelsbeziehungen, welche den Unternehmen dienen.

Sozial: Weltumspannende Kontakte über Internetplattformen wie Facebook; Kommunikation mit entfernten Verwandten in Echtzeit über Skype; schnelle Verbreitung von Videos über das Internet erreicht alle Erdteile

Kulturell: Weltweit ähnliche Modetrends, die über Medien und soziale Netzwerke verbreitet werden; Musik aus verschiedenen Ländern wird weltweit genutzt (Künstler aus Korea in Deutschland, aus den USA in Australien usw.); weltweit auftretende Musikgruppen oder Theater- und Filmproduktionen (neben klassischen Hollywoodfilmen ist hier auch an Dokumentationen oder Bollywood zu denken)

Politik: Zusammenarbeit auf verschiedenen politischen Ebenen (staatlich z. B. EU, aber auch über internationale Organisationen wie UNO und UNICEF); Konferenzen von Staats- und Regierungschefs zu verschiedenen Themen wie etwa Klimawandel; regionale, grenzübergreifende Handelsabkommen zwischen Staaten

Wirtschaft: Handel mit Gütern über Grenzen hinweg; Standortverlagerungen einzelner Produktionsbereiche; Outsourcing zum Zwecke der Kostenersparnis, z. B. Callcenter in anderen Ländern oder Textilindustrie in Südostasien; global tätige Unternehmen; globale Finanzstrukturen, welche eine weltweite Vernetzung aufzeigen (Börsengeschehnisse in China beeinflussen Börsen in der restlichen Welt)

Aufgabe 3:

Denkbare Szenarien sind z. B. die Folgen eines Terroranschlags (11.09.2001), eines Vulkanausbruches auf den internationalen Flugverkehr (z. B. Island 2010) oder der fiktive Ausfall sämtlicher Kommunikation.

Anhand des Vulkanausbruches und des anschließenden Flugverbots über Europa kann deutlich werden, dass nicht nur der Personenflugverkehr über Europa, von Europa ins Ausland und vom Ausland nach Europa betroffen war und damit soziale Einschränkungen auftraten, sondern auch Waren nicht mehr nach und aus Europa mit dem Flugzeug transportiert werden konnten. Dies hat Einfluss auf internationale Produktionen und kann zu Gewinneinbußen führen. Dies kann die Bilanzen beeinflussen, zu geringeren Einstellungen führen und Beziehungen zwischen Unternehmen gefährden (nicht Einhaltung von Deadlines ...). Auch können kulturelle Ereignisse betroffen sein: Fußballspieler können nicht zu Auswärtsspielen ins Ausland. Schauspieler erreichen Theaterstücke nicht rechtzeitig, Universitätsprofessoren können nicht pünktlich ihre Verpflichtungen wahrnehmen oder Politiker nicht zu wichtigen Konferenzen reisen usw.

Aufgabe 1:

WTO: Fördert den freien Handel; Abbau Handelshemmnisse; Koordination der Wirtschaftspolitik zwischen Mitgliedern; Streitschlichtung zwischen Mitgliedern

IWF: Vergabe von Krediten an Länder mit wirtschaftlichen Problemen; Stabilisierung der Finanzmärkte, Ausweitung des Welthandels

Weltbank: Förderung wirtschaftlich weniger entwickelter Staaten durch finanzielle Hilfe und Beratung; Beitrag zur Umsetzung, jeweilige Entwicklungsziele leisten zu können

Aufgabe 4:

Modell reicht nicht vollkommen aus, da Wachstumsregionen in Südeuropa, z. B. Barcelona, und Wirtschaftsregionen in Osteuropa, die große Entwicklungen versprechen, nicht einbezogen werden. Hier zu nennen sind Warschau und Prag, aber auch Berlin als politisches Zentrum Deutschlands. Allerdings erklärt es das andauernde Wachstum in den zentralen Regionen und deren zunehmende Bedeutung angemessen.

Station 9: Globalisierung und Wirtschaft in Europa

Seite 41

Aufgabe 1: Je nach verwendetem Kartenmaterial:

Übersichtskarte Erde: Zweiteilung in Industrie und Dienstleistung (Mittel- und Osteuropa) und nur Dienstleistung (West- und Nordeuropa).

Kombination Welt- und Europakarten:

- West- und Nordeuropa: in Frankreich, Spanien, Großbritannien, Belgien, Niederlande, Schweden, Finnland, Norwegen Dienstleistungssektor dominant, wobei nordwestliche/-östliche Gebiete in Frankreich auch leichte Industriebetonung aufweisen
- Mittel-, Süd- und Osteuropa Mischung aus Industrie und Dienstleistung, wobei stärkere industrielle Prägung in der Tschechischen Republik und Slowakei, in Deutschland (um Berlin, Hessen, Brandenburg) stärker dienstleistungsorientiert
- Osteuropa: Polen, Ungarn, Bulgarien, Litauen und Lettland zudem leichte Agrarorientierung; stärker ausgeprägt in Rumänien und Griechenland

Aufgabe 2:

- Insgesamt 2010 und 2014 jeweils sieben Nationen aus Europa unter den Top 20 der Exportländer, 2010 sechs unter Top 10, 2014 fünf unter Top 10
- 2014: Belgiens Platzierung ändert sich von 9 auf 13.
- Deutschland: stärkste europäische Exportnation, weltweit Platz drei
- Großer Abstand zwischen Deutschland und folgendem europäischen Exportland in der Liste (Niederlande): Deutschland mehr als zweimal so hohe Exporte in 2010, in 2014 Abstand noch erhöht
- Alle Länder, auch Belgien, erhöhen ihre ausgeführten Exportmengen zwischen 2010 und 2014.

Aufgabe 3: Hier nur allgemeine Punkte:

- Anhand der hohen Exportzahlen wirkt sich die Globalisierung v. a. auf jene Länder positiv aus, die wirtschaftlichen Handel mit anderen Nationen betreiben. D. h. jene Länder, die eine darauf ausgerichtete Wirtschaftsstruktur besitzen, z. B. Deutschland (Mischung aus Industrie und Dienstleistung).
- Gute Außenhandelsquoten ermöglichen es, viele Menschen zu beschäftigen, und verschaffen dem Staat Einnahmen durch Steuern. Diese können in Bildung und Infrastruktur investiert werden. Dies steigert bzw. erhält Attraktivität des Standortes.
- Aber eine Orientierung auf Außenhandel und Industriezweige fördert auch Abhängigkeiten von anderen Ländern. Erhöht somit die Anfälligkeit für Krisen und Geschehnisse der Finanzwelt (z. B. Ab- und Aufwertung von Dollar und Euro), des Weltmarktes und Veränderungen bei Handelspartnern.
- *Beispiel:* Ein wichtiger Handelspartner für Deutschland ist China. Nimmt der chinesische Konsum oder das wirtschaftliche Wachstum dort ab, so sinken die Exporte. Folgen sind eventuell Arbeitsplatzverluste und Standortverlagerungen zwecks Kostenersparnis. Diese führen wiederum zu Arbeitsplatzverlusten.
- Steigt der Grad an Dienstleistungsorientierung, werden immer besser ausgebildete Menschen benötigt. Dies wirkt sich negativ auf Menschen mit geringen Qualifikationen aus und führt bei ihnen zu hohen Arbeitslosenquoten und geringen Perspektiven. Wandert die Industrie ab, ist es schwer, ehemalige Arbeitnehmer wieder zu beschäftigen, wodurch Kosten für Sozialkassen entstehen.
- Rein auf den Außenhandel und die Stellung in der Welt bezogen, erzielen Mittel- und Westeuropa mehr Vorteile als Nachteile durch die Globalisierung.

Aufgabe 1:

Allgemeine Unterscheidung: internationale Wanderung Arbeitssuchender (Arbeitsimmigration), internationale Flüchtlingsströme, Binnenwanderungen

Zielregion	Herkunftsländer
USA	Mexiko, Indien, China, Philippinen, Pakistan, Bangladesch, Vietnam, Japan, Südkorea, Kuba (Arbeitsimmigration); China (Flüchtlinge)
Saudi-Arabien	Bangladesch, Indien, Pakistan (Arbeitsimmigration)
Katar	Bangladesch, Indien, Pakistan (Arbeitsimmigration)
Europa	USA, Brasilien, Pakistan, Indien, Algerien, Marokko (Arbeitsimmigration); Afghanistan, Türkei, Russland, Syrien (Flüchtlinge)
Russland	Kasachstan, Turkmenistan
Australien	Indien, China (Arbeitsimmigration)
China und Russland	Binnenwanderungen

Aufgabe 2:

Push-Faktoren: Starkes Bevölkerungswachstum der armen Bevölkerung erhöht Druck zur Migration durch: Hunger, Armut, Arbeitslosigkeit, fehlende Bildung, fehlende Gesundheitsversorgung, politische Konflikte, religiöse Verfolgung, Naturkatastrophen, Hoffnung auf ein besseres Leben, Strukturwandel in der Landwirtschaft (Mechanisierung, Agrobusiness).

Pull-Faktoren: Ökonomische Faktoren wie informeller Sektor in der Stadt, Arbeitsplätze, Lokalisation der Wirtschaft am Zielort, bessere Verdienstmöglichkeiten, Sicherheit, Bildungsinstitutionen, kulturelles Angebot, Gesundheitssystem, bessere Wohnungen, mehr Freizeitmöglichkeiten.

Aufgabe 3:

Insgesamt steigt zwar die Anzahl der Migranten absolut, da aber gleichzeitig die Anzahl der Weltbevölkerung steigt, verändert sich das Verhältnis zwischen Migranten und Nicht-Migranten kaum. Es bleibt bei ca. 2–3% Migrantenanteil der Gesamtbevölkerung.

Trotz der voranschreitenden Globalisierungsprozesse und Zunahme der Unterschiedlichkeiten zwischen Entwicklungsländern und Industrienationen, nimmt die Migration laut dieser Prognose auch bis 2050 kaum zu. Gründe hierfür könnten sein, dass viele Menschen trotz schlechter Bedingungen nicht die finanziellen Mittel haben, um eine Migration zu wagen. Der Anreiz (Pull-Faktor) scheint nicht groß genug zu sein, um das wenige, was man hat, aufzugeben, bzw. man kann Schlepper etc. schlichtweg nicht bezahlen und nur von einer Migration träumen. Menschen, die eine Migration wagen, sind meist nicht vollkommen mittellos und verfügen zudem oft über soziale / familiäre Verbindungen im Zielland.

Aufgabe 4: Individuelle Lösung – mögliche Anhaltspunkte:

- Annahme, durch Bevölkerungsdruck in Entwicklungsländern nehmen die Push-Faktoren in diesen Ländern zu (Arbeitslosigkeit, Hunger, religiös begründete Kriege und Bürgerkriege, zunehmende Desertifikation)
- Einbeziehungen starker Migration nach Europa im Jahr 2015, z. B. aus Syrien
- Aber kein extrem gesteigerter Anteil an Migranten im Vergleich zur zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Etwa 2,6% der Weltbevölkerung fallen unter die Definition Migranten.